

9. VIII. 1917

9

187

Fleischpreise

Wie wir bereits mitteilten, hat die Aufsichtskommission der eidgenössischen Anstalt für Schlachtviehverföhrung letzte Woche in zwei Sitzungen die Frage der Schlachtvieh- und Fleischpreise behandelt. Unsere Meldung von einem Fleischpreisabschlag bestätigt sich, insofern die Schlachtviehpreise heruntergehen. Dieser Abschlag gründet sich darauf, daß die Schlachtviehpreise nach den Erhebungen der Kommission nach anfänglichem Steigen wieder zurückgegangen sind und heute kaum höher stehen, als im April, namentlich wenn in Betracht gezogen wird, daß das Vieh heute in besserem Ernährungszustand ist und daher beim Schlachten besser ausgibt, als im Frühling. Es wird ein weiteres Sinken der Fleischpreise mit ziemlicher Bestimmtheit erwartet werden können. Das kommt daher, daß die Ställe jetzt noch außerordentlich stark angefüllt sind. Die Landwirtschaft hat offenbar reichlich mit der Kompensationsausfuhr nach Deutschland gerechnet; nun ist aber ausgeschlossen, daß diese im bisherigen Maßstab weitergeführt wird. So wird das Vieh, das nicht überwintert werden kann, für die Fleischversorgung des Inlandes herangezogen werden. Trotz der guten Heuernte ist keine Rede davon, daß die gegenwärtigen Viehbestände bis zum Frühling durchgefüttert werden können. Es drängt sich daher eine große Abschächtung auf, damit aber auch die Frage der Konservierung des Fleisches in großem Maßstab. Man ist gegenwärtig auf der Suche nach den nötigen Gefrierräumen und hat, wie wir vernehmen, für 10—12,000 Stück Vieh bereits Räume gemietet. Natürlich werden in erster Linie die bestehenden Einrichtungen der Großschlächtereien benützt. In diesen Gefrierräumen wird die Reserve für den nächsten Frühling angelegt. Es kommt in erster Linie darauf an, wie viel Raum man für die Aufbewahrung mieten, eventuell schaffen kann, daher ist die Zahl der abzuschächtenden Tiere natürlich noch nicht zu bestimmen, jedenfalls muß im Interesse der Landesversorgung gewünscht werden, daß möglichst große Vorräte angelegt werden. Ob man damit auf die in der Presse schon genannte Zahl von 30,000 Stück kommt, ist abzuwarten.

Die Fleischpreis-Ermäßigung wird dadurch gestützt, daß die eidgenössische Anstalt sich anheischig macht, jederzeit Schlachtvieh zu den von ihr als billig erachteten Richtpreisen zu liefern. Es findet also hier eine ähnliche Preisregelung statt, wie bei den Kartoffeln, wo auch die eidgenössische Zentralstelle die allgemeinen Preise durch ein genügendes eigenes Angebot bestimmte. Von Höchstpreisen für alle Fleischsorten sieht man zurzeit noch ab, weil wie gesagt, ein weiterer Abschlag wahrscheinlich ist.